

*Dr. h. c. Otto Linck, Der Weinberg als Lebensraum.* Am Beispiel des Neckarlandes. 72 Seiten Text, 190 Abbildungen auf 112 Kunstdrucktafeln sowie 9 Textabbildungen, gebunden DM 9.80. Verlag der Hohenlohe'schen Buchhandlung Ferd. Rau, Öhringen 1954. – Dieses neue Buch von Otto Linck ist nicht bloß ein unbedingt zuverlässiges wissenschaftliches Buch für Botaniker, Weingärtner und Kulturhistoriker, sondern ein Heimatbuch von großer Schönheit, das jeden erfreut und bereichert, der für die eigenartige Welt des Weinbergs einen Sinn hat. Der Dichter Otto Linck weiß bei aller Sachlichkeit anschaulich und verständlich, klar und reizvoll darzustellen, so daß jeder Leser diesen vom Menschen gestalteten Raum, diese eigenartigen, an den Hackbau geknüpften Unkrautgesellschaften mit ihren Gästen oder die in Resten erhaltenen Gesellschaften der natürlichen Steppenheide und des Steppenheidebusches mit neuen Augen sehen lernt und begreift. Im wesentlichen sind unsere Weinberge des Muschelkalk- und des Keupergebiets Gegenstand der Darstellung. Herkunft, Kultur und Krankheiten der Weinreben, die Weinbauflächen selbst, die Mauern und Steinriegel sowie die natürlichen und künstlichen Felsen im Weinbergräum werden in ihrer gegenseitigen Durchdringung und in ihrer Abhängigkeit vom Weingärtner oder von den Naturgegebenheiten geschildert, dabei wird auf ihre südländischen Züge hingewiesen. Die auf 112 Kunstdrucktafeln vortrefflich wiedergegebenen, meist vom Verfasser selbst stammenden Aufnahmen verdienen ganz besonders hervorgehoben zu werden. Die Bilder sind mit den Augen des Naturforschers und des Künstlers gesehen. Sie zu betrachten ist an sich schon ein reiner Genuß. Es sind wahre Gemälde darunter. Fast jede Pflanze ist mit der Landschaft, in der sie steht, abgebildet. Es fehlt auch nicht an wahren Kostbarkeiten. Erwähnt seien zum Beispiel die Abbildungen der seltenen Singzika, der Osterluzei, der zierlichen Wilden Tulpe, der Kermesbeere, des Eibisch, des Schriftarnes, der Hauswurz, der verschiedenen Fetthennen, der Pfingstnelke, des blauen ausdauernden Lattichs, der Küchenschelle, der Weinraute, der Sichelmöhre, des Großen Windröschen, der Edel-Schafgarbe, der Mannstreu, des Bergasters u. a. Linck suchte dabei nicht bloß besonders schöne Exemplare aus, sondern komponierte sie förmlich in den Raum hinein. Nur in Jahren konnten diese Bilder aufgenommen werden, aus denen eine wahre Leidenschaft und eine tiefe, verstehende Liebe spricht; nur in zäher Forschung konnte eine so erschöpfende Darstellung des Weinbergs als Lebensraum zustandekommen. Mit tiefer Dankbarkeit dürfen wir dieses bewunderungswürdige, in seiner Art einmalige Buch als ein Geschenk entgegennehmen.

*Schwenkel*

*Karl Greiner, Berühmte Klostergäste.* Christliches Verlagshaus, Stuttgart. DM 3.60. – Der um die Erforschung der Hirsauer Klostergeschichte hochverdiente Heimatforscher legt in diesem ansprechend ausgestatteten Bändchen 6 „Erzählungen aus Hirsau's Vergangenheit“ vor, die verschiedene Epochen aus der reichen Geschichte des Klosters lebendig werden lassen: Rudolf von Schwaben, der Gegenkönig Heinrichs IV., feiert 1077 das Pfingstfest im Aureliuskloster zu Hirsau, das unter Abt Wilhelm eine der Hochburgen der gregorianischen Partei war; Paracelsus, Bahnbrecher einer naturgemäßen Heilkunde, untersucht das Liebenzeller Mineralwasser und kehrt auch beim Abt zu Hirsau ein; Johannes Kepler führt ein Streitgespräch mit dem Prälaten Brenz über sein neues Weltbild; Graf Zinsendorf besucht den Hirsauer Pfarrherrn Oettinger, der nachmals der glaubensstarke Führer des schwäbischen Pietismus wurde; die „Schwäbische Dichterschule“ (Kerner, Uhland, Schwab) gibt sich

in Hirsau ein Stelldichein; und schließlich treffen wir den Dichter Viktor von Scheffel, dem der Klosterführer den „Ekehard“ anpreist und verkaufen will. – Ein warm zu empfehlendes Geschenkbüchlein.

*H. Th. Musper, Albrecht Dürer.* 363 Seiten, 235 Abbildungen, 10 Farbtafeln. W. Kohlhammer, Stuttgart. DM 19.80. – Der Direktor der Württembergischen Staatsgalerie hat mit diesem vortrefflich ausgestatteten Buch eine Darstellung von Albrecht Dürers Leben und Werk gegeben, die so recht geeignet ist, in die Kunst des großen Meisters einzuführen, der an der Wende vom Mittelalter zur Neuzeit steht. Die Fülle der Dürerliteratur ist fast unübersetbar. Und doch sind noch viele Einzelfragen ungeklärt. Musper hat mit seinen Forschungen manches Dunkel aufgehellert, so daß sein Buch eine wesentliche Förderung der Dürer-Forschung bedeutet. Nun sind die Leser der „Schwäbischen Heimat“ in der Regel wohl keine Dürer-Forscher; sie seien trotzdem mit besonderem Nachdruck auf Muspers Dürer-Buch hingewiesen, weil ihnen hier ein Geschenkwerk von wirklich bleibendem Wert geboten ist. Jeder, der dieses Buch auf seinem Weihnachtstisch findet, wird sich darüber freuen, daß er die wichtigsten Bilder Dürers in so gediegener Wiedergabe beisammen hat.

*Schwäbischer Heimatkalender 1955.* Herausgegeben von Hans Reyhing. W. Kohlhammer Verlag. DM 1.25. – Wie alljährlich ist auch für das Jahr 1955 der Schwäbische Heimatkalender rechtzeitig erschienen. Hans Reyhing, der sich wie kaum sonst jemand aufs Kalendermachen versteht, hat den 66. Jahrgang wieder reich und unterhaltsam gestaltet. Ernstes und Heiteres, Erzählendes und Belehrendes, Wort und Bild, Witz und Anekdoten wechseln in bunter Folge. Ratschläge für Haus und Garten und ein ausführliches Verzeichnis der Märkte in Baden-Württemberg dienen praktischen Bedürfnissen. Auch das beliebte Preisaußschreiben fehlt nicht. Und ein Farbbild vom Blaubeuren Hochaltar wird den Kunstmuseum erfreuen. Alles in allem – ein Jahrweiser, dessen besinnlicher Führung durch das kommende Jahr sich gerade der Heimatfreund getrost anvertrauen kann.

*Der Lahrer hinkende Bote auf das Jahr 1955.* Verlag Moritz Schauenburg, Lahr. DM 1.50. – Der bekannte Volkskalender erscheint als 155. Jahrgang im alten Gewande. Er will, wie sein alter Titel sagt, „historischer Kalender für den Bürger und Landmann“ sein; und so werden wie jedes Jahr die Weltbegebenheiten von Mitte 1953 bis Mitte 1954 geschildert, wobei der Text durch witzige und gelungene Zeichnungen unterbaut ist. Aber auch der Unterhaltungsstoff kommt nicht zu kurz. Erzählungen, Gedichte, allerlei Wissenswertes aus den verschiedensten Lebensgebieten runden das Gesamtbild des inhaltsreichen Kalenders ab.

*Geliebtes Schwabenland.* Ein Bildkalender von Paul Obrecht. Verlag Fritz Haas, Eßlingen-Mettingen. DM 4.80. – Paul Obrecht, ein Wanderer und Heimatfreund mit Künstleraugen, hat den Zauber unserer schwäbischen Heimat-Landschaft in Bleistiftzeichnungen eingefangen und 24 von diesen Bildern zu einem Wandkalender zusammengestellt. Idyllische Dorfgassen wechseln mit hervorstechenden Baumgruppen; steile Albberge mit der weiträumigen Bodenseelandschaft; der Festtrubel des Eßlinger Herbstfestes mit der Einsamkeit eines stillen Walddales. Ein schönes Geschenk für den Weihnachtstisch des schwäbischen Hauses.

*Rühle*